

■ Gespräch am Sonntag

# „Keine Ideologie-Debatte“

Michael Grunow über Engagement, Gewissen und das Geldsystem



Michael Grunow: „Meine Generation muss sich einen Kopf machen.“

Foto: SWB/HL

**Torgau (SWB).** Der 18-jährige Abiturient des Torgauer Johann-Walter-Gymnasiums, Michael Grunow, macht sich im SONNTAGSWOCHENBLATT-Gespräch als Mitglied der Regionalgeld Initiative Torgau Gedanken über das aktuelle Geldsystem und versucht die Frage „Lust auf neues Geld?“ zu beantworten.

**SWB: Welche Gedanken stehen hinter der Frage „Lust auf neues Geld?“**

**Michael Grunow:** Sich mit unserem bestehenden Geldsystem auseinanderzusetzen. Hinter der Frage steht keine Ideologie-Debatte, sondern vielmehr die Themen Wirtschaft im Allgemeinen und Geld im Speziellen.

**Mit Verlaub gefragt: Ist es „normal“, sich als 18-Jähriger damit zu beschäftigen?**

In der Schule bin ich „berühmt-berühmte“ für mein verschiedenartiges Engagement, wurde auch schon mal belächelt. Beispielsweise unterhielt ich beim Schulfest des Johann-Walter-Gymnasiums am vergangenen Freitag einen Infostand. In meinem Familien- und Freundeskreis habe ich Unterstützer und erfahre Zuspruch. Für mich geht es, seit ich politisch denke, immer um die zentrale Frage der Gerechtigkeit: Warum

gibt es keinen weltweiten Frieden? Warum gibt es trotz Überproduktion Hunger? Warum scheint es nur so wenige Menschen zu geben, die sich über diese Fragen Gedanken machen?

**Haben Sie Antworten gefunden?**

Zunächst hatte ich das Gefühl, dem machtlos gegenüberzustehen. Viele Jahre meines noch jungen Lebens habe ich mit der Suche nach Antworten zugebracht. Die Demokratie-Stammtische „High Hopes“ in der Kulturbastion und die Bekanntschaft mit Klaus Reddmann von der Regionalgeld Initiative Torgau haben mein Engagement gestärkt. Augenöffnend ist die Tatsache, dass die meisten unserer heutigen Probleme direkt mit dem Wesen des Geldsystems verbunden sind.

**Wo liegt Ihrer Meinung nach der Fehler?**

Die Realwirtschaft dient dazu, die materiellen Lebensgrundlagen zu sichern, und das ist auch genau ihr Zweck. Die Finanzwirtschaft hingegen dient dazu, aus Geld mehr Geld zu machen. Geld wird verzinst und die Zinsen werden wieder verzinst.

**Und Ihre Lösung?**

Fließendes Geld, ohne zinsbedingte Umverteilung und mit mehr Vielfalt in den Geldsystemen. Regionalwährungen, die regionale Wirtschaftskreisläufe fördern und sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen oder ökologischen Zwecken dienen. Diese „Währungen“ sind keine Konkurrenz zum Euro. Sie ergänzen, stabilisieren und bereichern das bestehende Geldsystem. Das Geld zirkuliert ohne Zinsen.

**Was schlagen Sie ganz speziell für Torgau vor?**

Ich weiß, dass in Torgau viel gemeckert wird. Unsere Vorstellungen gehen dahin, ein regionales Währungssystem, ebenbürtig dem Chiemgauer Regio-Kreislauf, anzulegen. Das Geld würde in der Region bleiben und wäre das beste Argument für die Torgauer Innenstadt-händler, mit einer Torgauer Währung die Leute in die Altstadt zu locken. Man könnte guten Gewissens hier einkaufen, bei Leuten, die man kennt. Auch für die touristischen Höhepunkte wie das Lutherjahr 2017 wäre es eine Chance.

**Erzählen Sie vom Chiemgauer Regio-Kreislauf.**

Er wurde 2003 als Schulprojekt ins Leben gerufen. Mittlerweile sind die Stadt-

werke und Banken Partner. 3500 Vereinsmitglieder, 658 Unternehmen und 250 Vereine sind daran beteiligt.

**Haben Sie für dieses Modell Fürsprecher?**

Kreisräte wie Heiko Wittig (SPD) und Matthias Grimm-Over (CDU) haben ihr Interesse bekundet. Auch der Kunst- und Kulturverein Johann Kentmann und der Ostelbienverein haben Interesse signalisiert, über die Möglichkeiten nachzudenken. Wir sind dabei, Leute für unsere Sache zu begeistern und zu gewinnen. Das Schöne ist, dass es komplett demokratisch abläuft und das Geld aus der Region den Bezug zu den Menschen hier vor Ort hat.

**Das klingt in meinen Ohren sehr idealistisch.**

Nein. Ich finde eher realistisch und umsetzbar. Idealistisch wäre die Einführung einer nationalen Währung mit Umlaufimpuls, denn bisher fordert keine Bundestagspartei dies.

**Bleiben wir bei den Innenstadthändlern. Viele Waren und Produkte gibt es nicht in Torgau, sondern im Internet oder Leipzig.**

Das ist in der Tat ein wunder Punkt. Unser Modell muss wachsen. Regio-Geld soll auch nur die ortsansässige Wirtschaft unterstützen. Der Rest wird einfach weiterhin in Euro bezahlt.

**Was mir imponiert, ist Ihr Engagement, trotz Ihres jugendlichen Alters.**

Ich stehe vor der Feststellung, dass es so nicht weitergehen kann. Die Mauer aus Geld türmt sich vor uns auf, oftmals hört man, dass es am Geld gelegen hat, dass Projekte nicht realisiert werden konnten. Für mich ist es wichtig, dass sich meine Generation einen Kopf macht. Meine Motivation ist es auch, Tiefenverständnis und Eigenverantwortlichkeit zu entwickeln sowie mein Gerechtigkeitsempfinden und Solidaritätsgefühle für weltweite Probleme.

**Sie stehen noch am Anfang Ihrer Entwicklung. Welchen Berufswunsch hegen Sie?**

Ich möchte Sozialwissenschaften studieren.

Gespräch: H. Landschreiber

Nächste Veranstaltung am kommenden Dienstag, dem 9. Juli, um 20 Uhr in der Kleinen Galerie Torgau, Schlossstraße 11  
Mehr Infos:

[www.neuesgeld-torgau.de](http://www.neuesgeld-torgau.de)